

— Hoetmar beim Europäischen Dorferneuerungspreis

Besuch der Jury erweist sich als Geduldsprobe

Von unserem Redaktionsmitglied RITA KLEIGREWE

Hoetmar (gl). Als echte Geduldsprobe hat sich der erste Auftritt der Hoetmarer auf europäischer Dorfebene erwiesen. Nicht nur, dass die dreiköpfige, international besetzte Bewertungskommission eine Stunde zu spät an der Stellmacherei eintraf, mit jeder Menge Nachfragen brachte vor allem Jurymitglied Peter Schawerda den minutiös getakteten Zeitplan komplett in Verzug.

Schon bei der Begrüßung hatte der Österreicher um Verständnis dafür gebeten, dass die Jury die Aufgabe habe, hinter die Kulissen zu schauen und dabei auch unbequeme Fragen zu stellen. Doch dass es so viele sein würden, die zum großen Teil auch den später geplanten Programmpunkten vorgriffen, damit hatten die Verantwortlichen nicht gerechnet. Und so saßen sie – ebenso wie die vielen interessierten Hoetmarer Zuhörer bei der allgemeinen Einführung im Feuerwehrgerätehaus fest, während sich die Aktiven an den Besichtigungstationen im Dorf die Beine in den Bauch standen und die Kinder schon fast keine Lust mehr auf Fußball und Fischen im Wieninger Bach hatten.

Doch die Hoetmarer sind nervenstark und bewiesen, warum

sie NRW-Minister Johannes Remmel als einziges Dorf aus Nordrhein-Westfalen für diesen Wettbewerb nominiert hatte. Trotz der langen Wartezeit herrschte an den Stationen wie Bolzplatz und Schule, Wieninger Bach und Läusehaus, Kirche und Dorfmitte reges Treiben. Zusammenhalt und das Engagement für gemeinsame Ziele prägen eben das Dorf, wie Landrat Dr. Olaf Gericke in seinen kurzen Einführungsworten betont hatte.

Auch Bürgermeister Axel Linke lobte den 2200 Einwohner starken Ortsteil. „Die Eingemeindung Hoetmars war für Warendorf Gold wert“, stellte er fest. „Hoetmar prägt und inspiriert unsere Stadt.“ Und in diesem Bewusstsein blieben der Heimatvereinsvorsitzende Josef Brand und sein Team auch angesichts der durcheinandergewürfelten Planung ganz locker, zeigten die Highlights des dörflichen Lebens und stellten sich am Ende des Rundgangs noch einem abschließenden Dialog mit den Jurymitgliedern.

Denn eins hatten sie schon im Vorfeld betont: Der Besuch der Europa-Bewertungskommission sollte nur die Generalprobe für den Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ am 15. Juni sein – und da kann nach den Erfahrungen vom Dienstag nicht mehr viel schiefgehen.



Begrüßung der Bewertungskommission an der Stellmacherei: (v. l.) Maria Zauskova, Beatrix Drago, Peter Schawerda, Josef Brand, Bürgermeister Axel Linke, Landrat Dr. Olaf Gericke und MdB Bernhard Daldrup.



Geduld brauchten die Hoetmarer, die die Einführung im Feuerwehrgerätehaus verfolgten.



Viele Fragen hatte Jurymitglied Peter Schawerda (r.) auch an Paul Dollmann.

Hintergrund

Insgesamt 24 Dörfer aus elf Staaten beteiligen sich am Wettbewerb um den Europäischen Dorferneuerungspreis 2016, der unter dem Motto „Offen sein“ steht. Veranstalterin des Wettbewerbs, der seit 1990 im Zweijahresrhythmus ausgeschrieben wird, ist die Europäische ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung. Ziel ist es, Landgemeinden in ihrem Engagement zu bestätigen, zu weiteren Aktivitäten zu motivieren und den Erfahrungsaustausch mit anderen ländlichen Gemeinden in Europa zu fördern.

In einer ersten Bewertungssitzung im April in Klagenfurt hat sich die international besetzte Jury einen ersten Überblick über die Teilnehmerdörfer verschafft, im Mai und Juni finden nun Vorort-Besichtigungen statt, bei denen kleine Jurygruppen mit drei oder vier Mitgliedern jeweils vier bis fünf Dörfer persönlich besuchen und im Rahmen einer vierstündigen Präsentation unter die Lupe nehmen.

Die Jury in Hoetmar bestand aus Diplom-Ingenieur Peter Schawerda aus Österreich, der Diplom-Ingenieurin Beatrix Drago aus München sowie Ingenieurin Maria Zauskova aus der Slowakei. Neben Hoetmar ist diese Jury in Lastrup (Niedersachsen), Hoonhorst (Niederlande), Kettens (Belgien) und dem Naturpark Our (Luxemburg) zu Gast.

Den erfolgreichen Teilnehmern des Europäischen Wettbewerbs winkt ein Eintrag auf einer Online-Roadmap der besten Dorf- und Gemeindeentwicklungsprojekte Europas. Die Entscheidung fällt Ende Juni, Preisverleihung ist im September in Ungarn.